

Aufmacher

Wie Seifenblasen gefrieren können

Seifenblasen können schweben und schimmern bunt. Das weiß jedes Kind. Dass man sie aber auch einfrieren kann, haben die Studenten der Kinder-Uni am Mittwoch von Professorin Karin Jacobs gelernt.



Von SZ-Redaktionsmitglied Philip Weber

Saarbrücken. Die jungen Studenten in den ersten Sitzreihen streckten ihre Arme in die Luft. Jeder von ihnen wollte eine dieser Zauber-Seifenblasen berühren, die die Professorin Karin Jacobs am vergangenen Mittwoch durch den großen Hörsaal der Kinder-Uni pustete. Denn die Zauber-Blasen platzen nicht direkt, wenn man sie anfasst, so wie normalerweise. Doch wieso ist das so? Der Zauber liegt in der Flüssigkeit. Denn für diese

Blasen darf man kein normales Seifenwasser benutzen. In der Flüssigkeit ist spezielle Chemie drin. „Die Haut der Blase wird dadurch ein bisschen wie eine Plastiktüte“, erklärt die Professorin. „Deshalb ist sie so fest.“

Karin Jacobs muss es wissen. Sie ist nämlich eine sogenannte Experimental-Physikerin, also eine Wissenschaftlerin, die bei ihrer Arbeit im Labor ganz viele Versuche macht. Und einige dieser Versuche hat sie



Professorin Karin Jacobs hat den jungen Studenten der Kinder-Uni am Mittwoch auch eine Schaummaschine gezeigt.

Fotos: Iris Maurer

den Kinder-Studenten vorgeführt. Es gibt nämlich noch andere Verfahren wie man eine Seifenblase so hinbekommt, dass sie nicht so leicht platzt. Eine Möglichkeit ist, sie einzufrie-

ren. Auf die Idee kam ein Wissenschaftler aus Schweden, erzählt die Professorin. Dort ist es im Winter nämlich sehr, sehr kalt. Bis zu minus 30 Grad.

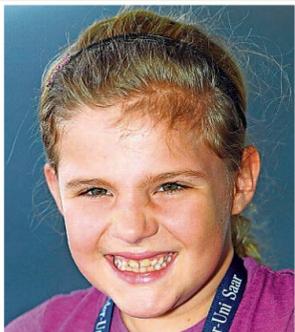
Und wenn es so kalt ist, dann friert das Wasser in der Haut der Blase, und sie wird fest. Wenn sie dann auf etwas Kaltem landet, wie zum Beispiel Schnee, dann bleibt sie ganz. Anders ist es aber, wenn man sie anfasst. Weil die Finger warm sind, schmilzt die Oberfläche wieder und die Seifenblase platzt.

Um das zu sehen, muss man aber nicht nach Schweden fahren. Karin Jacobs hatte den jungen Studenten Trockeneis in einem großen Behälter mit in die Vorlesung gebracht. Trockeneis ist noch kälter als der schwedische Winter, nämlich minus 80 Grad. Und so konnten die Kinder sehen, wie in einem

warmen Hörsaal an der Universität in Saarbrücken eine Seifenblase gefriert.

Die jungen Studenten haben aber auch gelernt, dass das mit dem Pusten von Seifenblasen nicht immer so einfach ist. Manchmal platzen die Blasen ganz schnell, manchmal bleiben sie lange ganz. „Das hängt zum Beispiel vom Wetter ab“, erklärt die Professorin. Aber auch der Wind kann schuld sein, wenn es nicht richtig klappt: „Dann muss man es einfach öfters probieren“, empfiehlt sie.

www.uni-saarland.de/kinderuni
saarbruecker-zeitung/kinderuni



Celine aus Fischbach fand toll, dass die Professorin gezeigt hat, wie viele verschiedene Formen Seifenblasen haben können.



Ismael José aus Saarbrücken war ganz überrascht, dass es Seifenblasen gibt, die nicht platzen, wenn man sie berührt.



Karlotta aus Saarbrücken hat in der Vorlesung gelernt, wie man mit Hilfe einer Seifenblase eine Kerze auspusten kann.



Roman aus Ormesheim hat die Vorlesung gut gefallen. Am spannendsten fand er, wie man eine Seifenblase einfrieren kann.

Verlosung

Eine Reise in die Fantasie

Wer viel Stress hat, muss sich auch mal ausruhen. Damit das auch klappt, gibt es CDs, auf denen jemand mit einer beruhigenden Stimme den Zuhörer in eine schöne, harmonische Welt führt. So eine ist auch „Fantasiereisen für Kinder, Vol. 2“ von der Phoenix-Music-Group. Kinder können sich die vielen tollen Orte, die auf der CD beschrieben wer-



den, gut vorstellen: Sei es nun eine Blumenwiese oder ein Wald voller zwitschernder Vögel.

Die **Saarbrücker Zeitung** verlost fünf CDs. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, eine Postkarte mit dem Stichwort „Fantasiereise“ an die Saarbrücker Zeitung, Redaktion Kinderseite, Gutenbergstraße 11-23, 66 117 Saarbrücken. *sed*

Witze

„Na, wie kommst du denn mit deinem neuen Pferd klar?“ – „Es ist das höflichste Pferd, das es gibt.“ – „Ach ja?“ – „Ja, immer wenn wir an ein Hindernis kommen, lässt es mich zuerst rüber.“

„Was fehlt Ihnen denn?“, fragt der Arzt den Patienten. – „Nun, ich bin immer so gereizt.“ – „Wieso das?“ – „Weil ich immer drei Stunden in einem Wartezimmer sitzen muss.“

„Mami, wie lange bist du eigentlich schon mit Papi

verheiratet?“ – „Zehn Jahre.“ – „Und wie lange musst du noch?“

Otto rennt in den Keller und brüllt: „Papa, Papa, du kannst den Daumen vom Loch im Wasserrohr nehmen.“ – „Ist der Klempner endlich gekommen?“ – „Nein, aber unser Haus brennt.“

Der kleine Michael heult. „Was hast du denn?“, fragt ihn seine Mutter. „Ich ärgere mich, dass ich wieder einen weißen Zahn bekommen habe und nicht einen

goldenen wie Opa.“

Der Onkel ist mal wieder zu Besuch und hat eine Tüte Bonbons mitgebracht: „Du darfst dir eine Handvoll aus der Tüte nehmen.“ – „Nimm du sie mir lieber raus!“ – „Du bist wohl schüchtern, wie?“ – „Nein, deine Hände sind größer.“

Der Lehrer will wissen: „Welche vier Worte werden in der Schule am häufigsten gebraucht, Sebastian?“ – „Das weiß ich nicht.“ – Der Lehrer nickt: „Richtig.“

Klecks Klever



macht Fotos

Große Foto-Aktion bei der Kinder-Uni

Wer sich einmal selbst auf der Kinder-Seite sehen will, hat bald die Gelegenheit dazu. Vor der zweiten Vorlesung der Kinder-Uni am 15. Mai findet ab 14.30 Uhr eine Foto-Aktion statt. Treffpunkt ist am Eingang des Audimax-Gebäudes (B 4.1) an der Uni in Saarbrücken. Wer sich fotografieren lassen will, kann sich bis zum 12. Mai per Mail an kinderseite@sz-sb.de oder per Telefon unter (06 81) 5 02 22 63 anmelden. *eib*

Produktion dieser Seite
Philip Weber
Martin Lindemann

Klecks-Klever-Comic

